

Gestern – heute – morgen

Die *Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK)* fand vom 19. bis 20. September in Ludwigshafen statt. Als neues Gastmitglied wurde die *Kirche des Nazareners* aufgenommen. Der Generalsekretär der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK), Heikki Huttunen, sprach zu den Delegierten von den großen Herausforderungen in Europa. Die Kirchen können dazu Orientierung und Hoffnung geben. Auf einem Studientag diskutierten die Delegierten über den Zusammenhang von Lebensgeschichte und Gotteserfahrung. Die ACK wird im Jahr 2019 zum vierten Mal einen Ökumenepreis vergeben. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert und zeichnet Projekte und Initiativen aus, die zur Einheit der Christen beitragen. Schirmherr ist Walter Kardinal Kasper, ehemaliger Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen. Bewerbungen können bis zum *31. Mai 2019* eingereicht werden. Die *Preisverleihung* wird am 18. September 2019 in Augsburg stattfinden.

Der jüngste *Besuch des Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I. in Griechenland* vom 29. September bis 5. Oktober hat eine weitere Verschlechterung des Verhältnisses zum Athener Erzbischof Hieronymos Liapis aufgezeigt. In seinen eigenen Jurisdiktionsbereichen

auf griechischem Staatsgebiet von Saloniki im Norden bis zur 50-Jahr-Feier der Orthodoxen Akademie auf Kreta wurde das Kirchenoberhaupt wie gewohnt freundlich begrüßt. Auf dem Boden der autokephalen Orthodoxen Kirche von Griechenland war Bartholomaios jedoch weniger willkommen. Kirchliche Kreise interpretieren diese Ausladung als Ausdruck des Missfallens am Vorgehen des Phanars in der ukrainischen und mazedonischen Kirchenfrage: Bartholomaios I. könne nicht in der Ukraine die Autokephalie durchsetzen und sie gleichzeitig in Griechenland einschränken. Was die mögliche Wiedererrichtung des autokephalen Erzbistums Ohrid in Nord-Mazedonien betrifft, würde der Phanar dabei mit Griechenlands nationalen Anliegen in Konflikt kommen.

Angeregt durch den Aufruf zu einer *Pilgerreise der Gerechtigkeit und des Friedens* des Ökumenischen Rates der Kirchen haben mehr als 20 junge Erwachsene aus zehn verschiedenen Konfessionen der ACK in Deutschland eine Reise ins Heilige Land unternommen. Vom 1.–10. Oktober besuchten sie verschiedene Orte, Einrichtungen und Gruppen in Israel und Palästina. Stationen der Reise waren unter anderem Haifa, die biblischen Stätten am See Genezareth und am Toten Meer sowie Projekte und Einrichtungen in

Palästina, wie beispielsweise „Tent of Nations“. Zudem führte die Reise nach Jerusalem, wo sich die Gruppe mit Vertretern der Kirchen in Jerusalem traf.

Der innerorthodoxe Streit über die Ukraine hat auch in Österreich erste Auswirkungen gezeigt. Die Bischöfe der *russisch-orthodoxen Kirche blieben der Herbstvollversammlung der Orthodoxen Bischofskonferenz von Österreich* am 5. Oktober fern. Vorsitzender der 2010 errichteten Bischofskonferenz ist als Vertreter des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel der griechisch-orthodoxe Metropolit Arsenios (Kardamakis). An der Vollversammlung in den Räumen der bulgarischen Kirche zum Heiligen Iwan Rilski in Wien nahmen u. a. der serbisch-orthodoxe Bischof Andrej (Cilerdzic) und der rumänisch-orthodoxe Bischof Serafim (Joanta) teil. Der bulgarisch-orthodoxe Bischof Antonij (Mihailev) sowie der antiochenische Bischof Isaak (Barakat) und die georgische Kirche sandten ebenfalls Vertreter nach Wien.

Unter dem Titel „*Identität und Authentizität von Kirchen im ‚globalen Dorf‘ – Kirchliche Annäherung von Ost und West durch gemeinsame Ziele?*“ stand das 2. Internationale Symposium zu Grundlagen ökumenischer Verständigung des Ostkircheninstituts der Diözese Regensburg am 5./6. Oktober. Ausgangspunkt war die Beobachtung von Tendenzen in Ost und

West, die Identität und Authentizität der jeweiligen Kirche durch eine möglichst strikte Abgrenzung zu anderen Kirchen, selbst unter bewusstem Ausblenden weitgehender Gemeinsamkeiten im Grundsätzlichen, zu verteidigen. Zugleich wurde die Frage gestellt, wie eine neue zwischenkirchliche Umgangsweise entstehen könnte, die den vollen Reichtum der je eigenen kirchlichen Identität in den Dienst am Menschen stellt und diesen im Zeitalter von Globalisierung und Säkularisierung für möglichst viele fruchtbar macht.

Unter dem Titel „*Wir glauben an den Heiligen Geist. Evangelische und orthodoxe Perspektiven auf die Pneumatologie*“ stand das *17. Theologische Dialogtreffen der EKD und des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel* vom 8. bis 11. Oktober in Ioannina (Griechenland). Die orthodoxe Delegation wurde von Metropolit Augoustinos (Labardakis) geleitet. In ihren Gesprächen blickten beide Seiten auch auf den Besuch des Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I. zum Reformationsjubiläum in Deutschland im Mai 2018 zurück. Die EKD führt seit März 1969 einen bilateralen Dialog mit dem Ökumenischen Patriarchat, dessen Vorsteher das Ehrenoberhaupt der orthodoxen Kirche ist.

Vertreter des *Finnischen Ökumenischen Rates* waren vom 29. bis 30. Oktober zu Gast in Frankfurt, um die theologischen Gespräche mit

dem *Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK)* fortzusetzen, die 2015 in Helsinki begonnen hatten. Damals stand das *Thema Taufe* im Mittelpunkt, wobei die finnischen Vertreter besonders an den Erfahrungen interessiert waren, die man in Deutschland mit der Erklärung der wechselseitigen Taufanerkennung gemacht hat. Die Erklärung wurde im Jahr 2007 von elf der damals 16 Mitgliedskirchen der ACK unterschrieben. Bei den Gesprächen in Helsinki zeigte sich, dass viele der mit Taufe und Taufanerkennung zusammenhängenden Fragen letztlich nur auf der Basis einer Verständigung über die Ekklesiologie beantwortet werden können. Es war deshalb folgerichtig, dass das Verständnis der Kirche im Mittelpunkt des Treffens in Frankfurt stand.

„Wir wollen mehr Reformation wagen und das Miteinander zwischen den Konfessionen, Religionen und verschiedenen Kulturen in unserer Gesellschaft weiterentwickeln.“ Das ist das Ziel des am Vorabend des Reformationstags 2018 in Wittenberg gegründeten Vereins *„Forum Reformation“*. Die Gründungsversammlung wählte den Initiator des Forums, den Bonner Gemeindepfarrer, Buchautor und Landessynodalen Siegfried Eckert, zu ihrem 1. Vorsitzenden. Mit dem Bonner Arzt Fred Prünte wurde auch ein katholischer Christ in den Vorstand gewählt, in dem auch der Wittenberger Oberbürgermeister

Torsten Zugehör als Beisitzer mitarbeitete.

Der *Exekutivausschuss des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK)* hatte sich vom 1. bis zum 8. November 2018 in Uppsala, Schweden, versammelt, um die Programmpläne und den Haushalt für 2019 zu genehmigen, Anschlussinitiativen und Entscheidungen zu einer Reihe von Themen aus der Vollversammlung zu erörtern, den ÖRK-Strategieplan zu überprüfen, über weltweite Entwicklungen zu sprechen und sieben Erklärungen zur aktuellen Lage herauszugeben.

Die *5. Tagung der 12. Synode der EKD* (11.–14. November in Würzburg) hatte das Schwerpunktthema *„Glaube junger Menschen“*. Die Synodalen nahmen den Glauben junger Menschen im Alter von 18 bis 26 Jahren in den Blick und redeten mit ihnen über ihren Glauben und ihr Verhältnis zur evangelischen Kirche. Dabei ging es um folgende Fragen: Was halten sie für wichtig? Was ist ihnen „heilig“? Welche Werte haben sie? Welche Art der Zugehörigkeit entspricht ihnen? Bei der Diskussion dieser Fragen waren der Dreischritt *„Wahrnehmen – Entdecken – Konsequenzen ziehen“* sowie der Gedanke des Wiedersehens leitend. Außerdem beschäftigte sich das Kirchenparlament mit einem Bericht des Rates der EKD zum Umgang mit sexuellem Missbrauch in der evangelischen Kirche mit dem Titel *„Prävention, Intervention, Hilfe und Aufarbeitung*

und einem Bericht über den Prozess „Kirche im digitalen Wandel“.

Wie in den vergangenen Jahren gingen die *Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD)* und die *Vollkonferenz der Union Evangelischer Kirchen in der EKD (UEK)* der EKD-Synode voraus. Leitthema der VELKD-Generalsynode war „*Sage nicht: Ich bin zu jung!* (Jeremia 1,7) – *gemeinsam.ökumenisch. inspirierend*“. Die UEK-Vollkonferenz befasste sich schwerpunktmäßig mit dem Thema „*Christlicher Glaube: Wie er entsteht, sich ausprägt und verändert – von Schleiermacher und Barth her gesehen*“.

In einer multikulturellen Gesellschaft ist der *interreligiöse Dialog* unverzichtbar, denn er befördert das *gegenseitige Verstehen* und stellt das *gesellschaftliche Miteinander* auf eine breitere Basis. Dies unterstrichen die Referentinnen und Referenten einer Tagung des interreligiösen Projektes „*Weißt du, wer ich bin?*“ vom 19.–20. November im Jüdischen Gemeindezentrum in Frankfurt am Main. In der interreligiösen Praxis zeigt sich, dass die Begegnung zwischen Menschen unterschiedlicher Religion ein wesentlicher Faktor für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft ist. Mehrere Projekte, die mit Fördergeldern des Projektes „*Weißt du, wer ich bin?*“ gefördert wurden, präsentierten ihre Erfahrungen auf der Tagung. Gerade in der Arbeit mit jungen Geflüchte-

ten helfe die Begegnung mit Angehörigen anderer Religionsgemeinschaften sehr weiter, um beispielsweise diffusen antisemitischen Vorurteilen entgegenzutreten. Aber auch die Wissensvermittlung oder der Austausch von spirituellen Erfahrungen trage wesentlich zum gegenseitigen Verstehen bei.

Zum *100. Jahrestag des Endes des Ersten Weltkriegs* hat das europäische friedenskirchliche Netzwerk Church and Peace an den Ruf des Evangeliums zur Gewaltfreiheit erinnert. Christen, Gemeinden und Kirchen seien aufgefordert, konsequente Schritte zu gehen auf dem Weg zu einer Kirche des gerechten Friedens.

Die *Ökumenische FriedensDekade* wurde vom 11. bis 21. November unter dem Motto *Krieg 3.0* begangen. Eine weltweite Aufrüstungsspirale, die sich auch in den Finanzplänen der kommenden Jahre für den Verteidigungshaushalt in Deutschland widerspiegeln sollte, kritisch hinterfragt werden. Zugleich wurde der Fokus bei den Veranstaltungen auf die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung kriegerischer Waffen wie Drohnen gelegt. Der *Auftaktgottesdienst* fand am 11. November in der Kirchengemeinde Bardowick (Landkreis Lüneburg) statt.

Die *Deutsche Islamkonferenz* fand am 28./29. November in Berlin statt. Teilgenommen haben daran Moscheedachverbände, verbandsunabhängige Organisationen, kleinere

Initiativen sowie Wissenschaftler und Experten. Zudem waren Repräsentanten der Verwaltung auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene sowie der Kirchen und des jüdischen Lebens in Deutschland eingeladen.

„*Religiöse Bildung in den Ostkirchen. Orthodoxer Religionsunterricht in Deutschland: Grundlagen und Perspektiven*“ lautete der Titel einer Tagung an der Evangelischen Akademie in Hofgeismar am 7. und 8. Dezember. Behandelt wurden rechtliche Aspekte, konzeptionelle Grundfragen und praktische Erfahrungen. Neben Experten der östlich-orthodoxen Kirchen kommt auch ein Vertreter der syrisch-orthodoxen Kirche zu Wort.

Die Texte zur *Gebetswoche für die Einheit der Christen* stammen für das Jahr 2019 aus Indonesien. Das Motto greift Worte aus dem Buch Deuteronomium auf: „*Gerechtigkeit, Gerechtigkeit – ihr sollst du nachjagen*“ (vgl. Dtn/5 Mose, 16,20a). Für die Christen in Indonesien erinnern diese Worte daran, dass Einheit dort wächst, wo für begangenes Unrecht Buße getan und gemeinsam der Gerechtigkeit „nachgejagt“ wird. Die Gebetswoche für die Einheit der Christen wird weltweit jedes Jahr vom 18. bis 25. Januar oder zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten gefeiert. Der zentrale Gottesdienst zur Gebetswoche wurde am 24. Januar 2019 im Berliner Dom gefeiert. Er wurde von der ACK in Deutschland zusammen

mit dem Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg vorbereitet. Für die „Ökumenische Kollekte“ gibt es drei Projektvorschläge: *Projekt 1: Griechenland – Soziale Inklusion von Roma-Jugendlichen* (Spendenvorschlag Brot für die Welt – Kirchen helfen Kirchen); *Projekt 2: Ägypten – Berufliche Bildung für Menschen mit geistiger Behinderung* (Spendenvorschlag Caritas International); *Projekt 3: Guatemala – Verbesserte Lebensbedingungen und Rechte für die indigene Bevölkerung* (Spendenvorschlag Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz).

Der ökumenische Tag der Schöpfung 2019 steht unter dem Motto: *Salz der Erde*. Die *zentrale Feier* findet am 6. September in Heilbronn statt.

Für den *Weltgebetstag* am 1. März 2019 unter dem Motto „*Kommt, alles ist bereit*“ haben Christinnen aus Slowenien den Gottesdienst verfasst. Seine zentrale Bibelstelle ist das Gleichnis vom Festmahl (Lk 14, 13–24). Alle sind eingeladen, sich mit allen Menschen rund um den Globus an einen Tisch zu setzen und Platz zu machen besonders für die, die niemand „auf dem Schirm hat“.